

Diese Woche im Rückblick

Quelle:
OT 03.12.2011

Daran ändert auch die unendliche Geschichte einer Umgehungsstraße nichts: **Haslach** ist zweifellos die »Boomtown« im Kinzigtal. Die Wahrscheinlichkeit, dass in dieser Generation irgendjemand ober- oder unterirdisch auf neuer Bundesstraße um Haslach fährt, tendiert zwar gegen null, auch wenn wie am Dienstag in der Stadthalle heftig ums Für und Wider gestritten wurde. Und auch wenn bei einem **Bürgerentscheid** zu 100 Prozent kein Tunnel gefordert würde, würde sich in Berlin oder Stuttgart niemand bemüßigt fühlen, den »Lückenschluss« auf der B33 zu vollziehen. Zum einen fehlt das Geld. Andererseits reicht auch schon der **Überhang** an baureifen Straßenprojekten im Land locker aus, für Vollbeschäftigung in der Tiefbaubranche für die nächsten 30 Jahre zu sorgen.

Zurück zur »Boomtown«. Haslachs jüngster Zuwachs im Mühlegrün, die BBS-Motorsportsparte, die nach dem Verkauf an die japanische Ono-Gruppe von **Schiltach** umzieht, ist nur das jüngste Beispiel für die anhaltende Attraktivität Haslachs. Geschäftsstandorte wie das Stadtgeschäft von »Gutmann und Winter« in der Hauptstraße sind heiß begehrt, bleiben selten lang verwaist. Dort zieht bekanntlich CB-Optik vom Pfarrplatz um, nutzen überdies HGH-Vorsitzende Mechthild Bender mit Schwester Rosemarie Stolzer einen Teil der eigenen Immobilie, um hochwertige Haushaltswaren anzubieten. Jede Wette, dass auch das aktuelle Domizil von »Florales« schnell wieder vom Markt ist. Die Beliebtheit hat indes auch Schattenseiten. Nie waren die Mietpreise vor allem für größere Wohnungen höher als aktuell. **Premiumlagen** in der Stadtmitte tauchen meist gar nicht auf dem Markt auf. Nachmieter stehen Schlange. Ein Ende ist wohl erst in Sicht, falls tatsächlich das neubauegebiet an der Hebelstraße kommt oder andere Objekte wie das einstige Benz-Areal am Strickerweg als stadtnahes Wohngebiet umgemünzt werden sollte.

MANFRED PAGEL



Dieses Mal hing es wirklich an einem **seidenen Faden**, ob unsere Leser morgen die 47. »Husacher-Riigschmeckte-Geschichte« zu lesen bekommen. Der Marokkaner, den eine Hausacher Firma vermittelte, ist inzwischen aus Hausach weggezogen, der Mann aus Kenia, den ein Arzt auftreiben wollte, hatte sich noch nicht entschieden und der Holländer, dem die Stadt Hausach auf den Fersen ist, war noch nicht zu erreichen. Nach zig Telefonaten haben wir doch noch einen Hausacher aus dem 47. Land **Kirgisien** gefunden. Nun sind wir zuversichtlich, tatsächlich an Silvester einen »Riigschmeckten« aus dem 50. Land zu präsentieren.

Er habe jetzt noch **neun Weihnachtsfeiern** vor sich bis zum Fest, erzählte ein Hausacher diese Woche. In der Schulklasse, in jeder Musikschulklasse, in der Firma, in jedem Verein – wer nicht aufpasst, hetzt in diesen Tagen **besinnungslos** von Besinnung zu Besinnung. Gerade Eltern mit mehreren Kindern in mehreren Vereinen müssen sich oft zerreißen, um allen gerecht zu werden. In der gleichen Woche machte der Straßenkünstler-Unternehmensberater **Lutz Langhoff** vor Unternehmern in der Gutacher Festhalle deutlich, eine um sich greifende Krankheit dieser Zeit sei, die Schuld immer bei anderen zu suchen: »Es kommt nur allein auf dich an.« Das könnte die Lösung sein. Nicht schimpfen auf die **Vorweihnachtshektik**, sondern sich einfach nicht anstecken lassen. Eine Mutter von vier Kindern verriet ihr Rezept, sich nicht kirre machen zu lassen: Jedes Kind darf sich eine Weihnachtsfeier aussuchen, bei der es ihm besonders wichtig ist, dass die Mama dabei ist. Alles andere ist gestrichen. Dafür wird zu Hause gemeinsam gebacken, gebastelt und vorgelesen. Wir geben den Tipp gern an unsere Leser weiter und wünschen Ihnen eine entspannte Adventszeit.

CLAUDIA RAMSTEINER